



Übersichtspapier zur Energiekarawane fesa / Klima-Bündnis (Juni 2022)

Zweck: Die praktische Umsetzung von kommunalem Klimaschutz im wichtigen Handlungsfeld energetische Sanierung des privaten Gebäudebestands.

Anspruch: Durch den „Mechanismus“ Energiekarawane (Aufsuchende Energieberatung im eigentlichen Wortsinn) gelingt es auch den weitaus größeren „passiven“ Teil der Zielgruppe (die nicht „Sowieso-Interessierten“) zu erreichen.

Art der Beratung: Durch neutrale qualifizierte Energieberater*innen wird vor Ort eine gebäudeindividuelle Impulsberatung durchgeführt in deren Rahmen alle relevanten Themen (Gebäudehülle, Wärmeversorgung inkl. Anschluss an ein Wärmenetz, Einsatz erneuerbarer Energie inkl. PV) behandelt werden. Die Beratung dient dazu Möglichkeiten aufzuzeigen, die nächsten Schritte der Eigentümer*innen zu priorisieren und Finanzierungslösungen (Fördermittel des Bundes, der Länder und der Kommunen) zu benennen.

Durchschnittlich kommt es je Quartier mit 400 Gebäuden zu 100 Initialberatungen die wiederum bei 60 Gebäuden zu Sanierungsmaßnahmen führen. (Das sind Durchschnittsergebnisse aus 85 Energiekarawanen in 64 Kommunen jeder Größe im Bereich der Metropolregion Rhein-Neckar, 68 Kampagnen konnten bzgl. der Umsetzungsergebnisse evaluiert werden.)

THG-Minderungszahlen je Kampagne / Quartier (wie offiziell zu Ende der Bundesfördermittelzeit 2015 an das BMU / NKI übermittelt) basierend auf der Evaluierung und einer nachfolgenden „konservativen“ Abschätzung der realen Effekte je Gebäude:

- Einsparungen von ca. 250 t THG-Emissionen pro Jahr
- Vermiedene Emissionen entsprechen 90.000l Heizöl- oder 90.000m³ Erdgasverbrauch
- Einsparungen von ca. 50% der THG-Emissionen pro Gebäude (von ca. 7 t pro Jahr auf ca. 3,5 t)
- Sanierungsrate von bis zu 15%

Eine wissenschaftliche Untersuchung (Masterarbeit zum „Energiehaus Emmendingen“ UNI Freiburg) aus neuerer Zeit geht von bis zu dreifach höheren Effekten aus, allerdings nur in Verbindung mit einem zusätzlichen kommunalen Förderprogramm für weitergehende Konzepte (ISFP „BAFA-Vor-Ort-Beratung“) oder konkrete investive Maßnahmen (bspw. Zusatzförderungen für die KfW-Einzelmaßnahmen oder KfW-Effizienzhaus). Hier diente die aufsuchende Energieberatungskampagne Energiekarawane dezidiert als Mechanismus das kommunale Förderprogramm zur energetischen Gebäudesanierung zu den Bürger*innen zu transportieren. Diesen Ansatz verfolgt ebenso die Stadt Freiburg (dort läuft zur Zeit die vierte Kampagne, weitere sind in der Planung) zur Umsetzung des novellierten Klimaschutzkonzeptes seit 2019, hier werden durch die Energiekarawane Themen wie die Energieberatungen der Verbraucherzentrale und die kommunalen Sonderförderprogramme zu investiven Maßnahmen einschließlich PV beworben. Darüber hinaus beginnen die Kooperationspartner ab 2022 die Arbeit mit und für die Stadt Aachen wo ebenfalls ein vergleichbarer Ansatz in großem Stil in die Umsetzung gehen soll.